Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 7 (1966)

Heft: 6

Artikel: Tatsachen zu Vietnam

Autor: Sager, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1077165

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tatsachen zu Vietnam

Ein schweizerisches Komitee, dem neben ausdrücklichen und stillschweigenden Kommunisten auch andere Persönlichkeiten angehören, will sachlich über den Vietnamkrieg berichten. Wir begrüssen dieses Ziel und erlauben uns, unsererseits eine erste sachliche Dokumentation vorzulegen: Daten und Fakten.

21. Juli 1954: Genfer Abkommen über Unabhängigkeit Vietnams mit Teilung des Landes am 17. Breitengrad. Der kommunistische Vietminh erhält die Kontrolle über den Norden, Präsident Ho Chi Minh. Bis Jahresende flüchten etwa eine Million Menschen nach dem freien Süden.

23. Oktober 1955: 80 Prozent der Wählerschaft Südvietnams stimmen der Errichtung einer Republik zu, Präsident Ngo Dinh Diem.

4. März 1956: Wahl einer konstituierenden Versammlung Südvietnams, die im Oktober eine Verfassung vorlegt.

26. April 1958: Südvietnam beschuldigt den kommunistischen Norden, in Verletzung des Genfer Abkommens seine militärischen Streitkräfte auszubauen und Sabotageakte in Südvietnam durchzuführen.

11. August 1958: Guerillas zerstören eine Kautschukplantage und beschneiden die Exportkapazität Südvietnams für Fertigkautschuk um 10 Prozent.

7. April 1959: Frankreich hält den Frachter «Lidice» im Mittelmeer an. Er enthielt tschechoslowakische Waffen für Hanoi, und verletzte damit das Vietnam-Abkommen.

13. Mai 1959: Hanoi fordert die Vereinigung von Vietnam unter kommunistischer Herrschaft «mit allen geeigneten Mitteln». Die kommunistische Infiltration und Subversion im Süden wird verstärkt.

5. September 1960: Die kommunistischen Streitkräfte in Südvietnam werden von 3000 auf 12 000 Mann erhöht.

9. April 1961: Die Regierung Diem erhält in freien Wahlen eine grosse Mehrheit.

30. Oktober 1961: Der Ministerpräsident von Malaja appelliert an die freie Welt zur Rettung Südvietnams vor der kommunistischen Offensive.

23. Februar 1962: Die Sowjetunion droht mit sowjetisch-chinesischen Vergeltungsmassnahmen gegen die US-Hilfe.

26. Mai 1962: Die Vertreter Indiens und Kambodschas in der Internationalen Kontrollkommission für Vietnam klagen die Regierung Hanois an, den Umsturz im Süden anzustreben und eine versteckte Aggression zu betreiben. Die Kommission hält ferner fest, dass auch die US-Hilfe den Vertrag von 1954 verletze, dass aber Südvietnam zur Verteidigung gezwungen sei.

8. Mai 1963: Kommunistisch inspirierte Demonstration von Buddhisten fordern 12 Menschenleben.

11. Juni 1963: Erste Selbstverbrennung des buddhistischen Mönchs Thich Quang Duc.

9. September 1963: Präsident Kennedy wendet sich gegen eine Verringerung der US-Hilfe für Südvietnam und schickt 12 Tage später McNamara und Maxwell O. Taylor nach Saigon.

27. September 1963: Parlamentswahlen in Südvietnam.

27. Oktober 1963: 7. Selbstverbrennung kommunistisch inspirierter Buddhisten diskreditiert Regime Diem.

1. November 1963: Ermordung Ngo Dinh Diems und seines Bruders. Generäle übernehmen die Macht.

2. November 1963: Die Verfassung wird ausser Kraft gesetzt.

2. Januar 1964: Armeeeinheiten konfiszieren 300 000 Schuss Munition chinesischer Fabrikation, die aus dem Norden eingeschmuggelt worden waren.

2. bis 4. August 1964: Zwei amerikanische Kriegsschiffe werden durch nordvietnamische Kriegsschiffe angegriffen.

16. August bis 13. September 1964: Militärputsche lösen einander ab.

27. Februar 1965: Adlai Stevenson erstattet dem Sicherheitsrat Bericht über die Aggression Nordvietnams.

28. Februar 1965: Die USA und Südvietnam kündigen Bombardierungen militärischer Ziele in Nordvietnam an.

Seit 6. März 1965: Die USA senden Truppen und unterbreiten wiederholt Friedensangebote.

Von 1959 bis 1965 wurden etwa 37 000 Vietcong-Truppen nach dem Süden infiltriert, deren Bestände 115 000 Mann überschritten.

März 1966: Die tschechoslowakische Zeitschrift «Literaturni Noviny» stellt fest, dass eine friedliche Lösung der Vietnamfrage auch durch ein allzu unelastisches Beharren Hanois auf gewissen Standpunkten behindert werde.

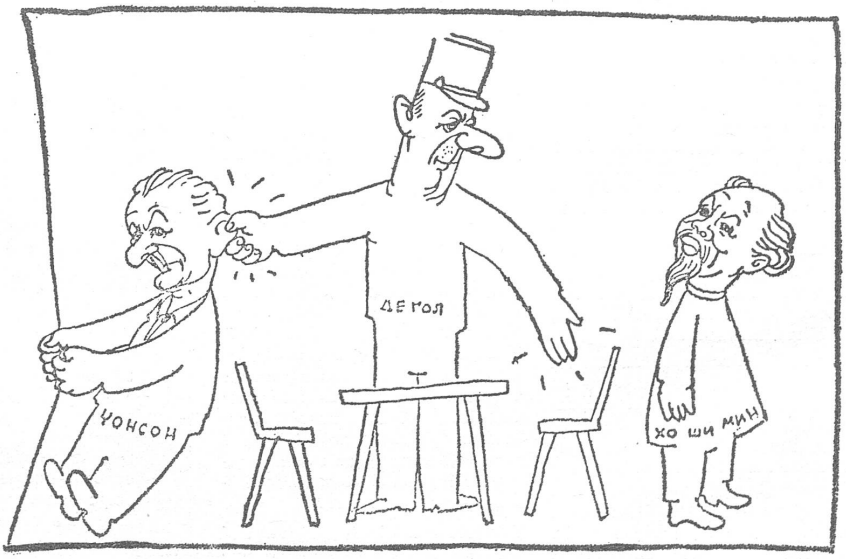
In diesem Zusammenhang stellen sich Fragen, die jeder Leser für sich beantworten möge.

1. Es ist von neutraler Seite aus festgestellt worden, dass auch die amerikanische Militärhilfe an Südvietnam das Genfer Abkommen verletzte, allerdings nachdem Nordvietnam die entsprechenden Verträge bereits verletzt hatte. Ist das eine haltbare Anklage? Kann hier, wie etwa im Privatrecht, eine höhere Instanz angerufen werden, um den Rechtszustand zu erzwingen? Oder ist man auf Selbsthilfe angewiesen?

2. Es wird darauf hingewiesen, dass Südvietnam keine Demokratie ist. Ist es möglich, in den Verhältnissen eines Entwicklungslandes allgemein eine integrale Demokratie zu verwirklichen? Und lässt ein Notstand im besondern es zu, eine Demokratie aufzubauen? Ist nicht der Notstand eine Folge der nordvietnamischen Aggression?

3. Es wird dauernd wiederholt, dass der Krieg in Vietnam unmenschlich ist. Ist denn die Alternative wirklich der Friede? Wenn der Frieden von Nordvietnam gewollt gewesen wäre, hätte dann das Genfer Abkommen von 1954 nicht die genügende Grundlage geschaffen? Ist nicht vielmehr die Alternative zu diesem lokalen Krieg eine viel umfassendere militärische Auseinandersetzung, die mehr Opfer fordern würde. Hätte nicht beispielsweise Hitler 1934, 1937 oder 1938 schon in die Schranken gewiesen werden sollen, um dem schlimmsten aller Kriege, dem Zweiten Weltkrieg, vorzubeugen? Oder hätte Hitler gar freie Bahn belassen werden sollen, um dem Krieg überhaupt auszuweichen?

Peter Sager



Einleitung zu Verhandlungen. So behandelt de Gaulle den amerikanischen Präsidenten (links), und so Ho Chi Minh (rechts). («Pobjeda», Titograd)